

Die Alliierten wollen Konstantin vertreiben!

Es wird beabsichtigt, eine Republik mit Venizelos als deren Präsidenten zu bilden!

Die griechische Armee aber hält zum König!

Berlin, 18. Jan. (Zunfenerbericht.) Den zuverlässigen Ueberlieferungen nach haben die Alliierten starke Truppenmassen bei Salonica, einem jenseits Meilen südwestlich von Athen gelegenen Orte, gelandet. Berliner Zeitungen betrachten dies als eine Bedrohung der griechischen Dynastie. König Konstantin ist für die Sache der Alliierten nicht zu gewinnen, deshalb wollen sie ihn stürzen und einen ihnen gefügigen Werkzeug in der Person des Ex-Ministerpräsidenten Venizelos an die Spitze einer zu bildenden Republik setzen. Die griechische Regierung scheint zu wissen, um was es sich handelt, und hat den größten Teil der Regierungssache nach Larissa, im nordwestlichen Griechenland geflüchtet lassen. Auch die griechische Regierung wird wohl ihren Sitz nach dort verlegen.

Das Weiteren lagen die Ueberlieferungen nach: „Indem die Alliierten den König zu vertreiben und Griechenland als eine Republik mit Ex-Ministerpräsident Venizelos als Präsidenten zu erklären.“

König Konstantin beliebt. Mit großer Begeisterung wird seitens der Berliner Zeitungen darauf hingewiesen, daß das Meer und ein großer Teil der Bevölkerung treu zum König halten und für das Behalten der jetzigen Dynastie bis zum Ausbruch kämpfen werden. Die Zeitung „Am Mittag“ sagt: Die Alliierten versuchen, eine Nation, die sich weigert, Selbstmord zu begehen, zu erschrecken.

In Athen wird zuerst angeordnet, daß die Alliierten vor nichts zurückzutreten, um Griechenland unter Verraten französischer Stellungen. Genf, Schweiz, über Paris, 18. Jan. — Der schweizerische Bundesrat hat in den Fällen der Obersten Maurice de Battenwyl und Karl Egli, zwei Offiziere des schweizerischen Generalstabes, die des Hochverrats beschuldigt werden, noch keine Entscheidung getroffen. General Ulrich Wille, der Kommandeur der schweizerischen Armee, hat die beiden Offiziere in ihren Arrest abführen lassen. Die Obersten werden beschuldigt, Deutschland Informationen über die französischen Stellungen an der französisch-schweizerischen Grenze gegeben zu haben. Mehrere schweizerische Zeitungen verlangen von der Regierung, die Abberufung des deutschen und des österreichischen Gesandten zu fordern, wenn die obige Information zugegangen sein soll. Man glaubt hier, daß die Regierung dieser Forderung stattgeben wird.

Schwedenkönig für Rüstungen. London, 17. Jan. — Gestern wurde das schwedische Parlament durch König Gustaf in Person eröffnet. In seiner Rede hob er hervor, daß seine Regierung unter allen Umständen die Neutralität zu wahren wünsche; um dieses aber bewerkstelligen zu können, muß das Land gerüstet werden; Landwehr und Flotte müssen unbedingt verstärkt werden.

Kommen in Flammen an. Brandon, Canada, 18. Jan. — Das große Warenhaus von Dea, Kaufhaus & Warenhaus wurde gestern von einer Feuerbrunst nahezu verbrannt. Eine Feuerwehreinheit war an den Rettungsarbeiten beteiligt. Mann kamen in den Flammen um, mehrere Verwundeten trugen mehrere Verwundeten wurden, und zwei wurden vermisst. Der Schaden beträgt etwa \$300,000.

Dampfer aufgelaufen. Philadelphia, Pa., 18. Jan. — Der Dampfer „Texas“ ist im Delaware Fluß nahe Neede Island aufgelaufen. Ein Saltpendampfer wurde zu seiner Hilfe nach der Unfallstelle geschickt und man hofft, den bedrohlichen Dampfer retten zu können.

Milch per Tauchboote nach Deutschland!

Flottenoffizier sagt, Handels-Tauchboote könnten Vorkabe brechen.

New York, 18. Jan. — Kapitän Leonard Graf von der hiesigen Marineverwaltung hat dem Vizepräsidenten für Nahrungsbedürfnisse den Vorschlag gemacht, Milch per Tauchboote nach Deutschland für die dortigen Säuglinge zu senden. Er erklärte, daß es möglich gemacht werden könnte, Handels-Tauchboote herzustellen, welche die Milch von hier nach Deutschland unter See zurücklegen können. Die Idee, mittels Tauchbooten die Vorkabe zu brechen, ist allerdings neu, aber durchführbar.

Dr. Edmund von Mach, Vizepräsident des Komitees, erklärte, daß das selbe seit einiger Zeit bei der Säuglinge in Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland-Böden mit Milch zu versorgen, selbst wenn es nötig sein sollte, zu diesem Zweck ein besonderes Tauchboot erbauen zu lassen.

Revolution in Brasilien verheißt!

Der Plan ging von hundert Interoffizieren aus, die höheren Sold verlangten.

Rio de Janeiro, 18. Jan. — Durch einen glücklichen Zufall brachte die Regierung in Erfahrung, daß 100 Interoffiziere ein Plan ausgeheckt haben, die Regierung des Kaiserthums Bras zu stürzen. Die Mädelführer wurden verhaftet und nach einer in der Rio de Janeiro-Nacht befindlichen Inhaft gebracht. Mehrere derselben haben angegeben, daß die sogenannte „Interoffizier-Revolution“ von reichen Leuten, die mit der Kaiser-Regierung unzufrieden waren, mit Geldmitteln unterstützt worden ist. Allen Anführern nach wollten die Interoffiziere eine Revolution herbeiführen, um für sich und die gemeinen Soldaten einen höheren Sold zu verlangen. Es lag die Absicht vor, sich des Arsenals und der Forts zu bemächtigen. Die Führer wurden an dem Tage, an welchem losgeschlagen werden sollte, verhaftet.

Feindliche Flieger über Ancona. Rom, 18. Jan. — Heute Nachmittag zirkelten vier österreichisch-ungarische Flieger über der italienischen Stadt Ancona und warfen mehrere Bomben herab. Eine Zivilperson wurde getötet. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Kaiserlich. Wenn aber mal ein italienischer Flieger aufsteigt, dann wittert er wie ein Vorkabe, und die Österreich werden zu Hunderten umgebracht.

Griechenprinz zu seinem Regiment. Athen, 18. Jan. — Prinz Andreas von Griechenland, Bruder des Königs Konstantin, hat Athen verlassen und sich zu den in der Nähe von Saloniki stehenden griechischen Truppen begeben, um aktiven Dienst zu tun.

Schwerer Eisenbahnunfall. Cherokee, Va., 18. Jan. — Zweisitzeren Goya und Peimhar entgleiste ein Personenzug, an dessen Bord sich die Mitglieder der De Kovenen Gesellschaft befanden. Es kamen 33 Personen zu Schaden; glücklicherweise aber ist niemand schwer verletzt worden.

Richter Sullivan als Oberichter. Washington, 18. Jan. — Eine Anzahl einflussreicher Politiker von Nebraska bezeichnen sich gegenwärtig in der Bundeshauptstadt und sind im Interesse des früheren Staatsoberrichters John J. Sullivan, der von dem Kongressmann Hobbs für das Amt des Bundesoberrichters empfohlen worden ist, tätig.

Nebraska tot aufgefunden. Merced, N. S., 18. Jan. — John Moore von Cedar County, Neb., wurde gestern in einer Bütte tot aufgefunden. Aus verletzten Wunden wurde ersichtlich, daß der Verlorene, der für arm galt, tausende Dollars in Banknoten deponiert hatte.

Feuerschaden in Bergen \$300,000. Bergen, Norwegen, 18. Jan. — Der Schaden, welchen die gestern eingetretene Feuerbrunst in Bergen angerichtet hat, wird auf \$300,000 angesetzt. Das Feuer ist jetzt völlig gelöscht.

Die Lage wird immer gefährlicher!

Bundesregierung wird sich wohl veranlassen sehen, ihre Regiments-Politik zu ändern.

Washington, 18. Jan. — Die Bundesregierung ist wegen weiterer Meldungen über die Ermordung von Amerikanern in Mexiko in Sorge. Sie hat eingeschrieben, daß weitere Schandthaten der Mexikaner gegen Amerikaner sie zum Wechsel ihrer bisher inne gehaltenen Mexiko-Politik zwingen muß. Regiments-Politik kann es zum bewährtesten Einschreiten kommen. Im Kongress gehen heute die Bogen der Entrüstung so hoch, daß Senator Stone, Vizepräsident des Komitees für auswärtige Angelegenheiten, den Präsidenten und Staatssekretär Lansing gemahnt hat, die Sache nicht auf die Spitze zu treiben. Man wird sich weitere von Mexikanern verübte Schandthaten nicht länger gefallen lassen. Die Zeit zum Handeln ist jetzt gekommen.

Ein erfolgter Gauner-Bericht!

Rom meldet, daß die Türken und Bulgaren mit den Alliierten Frieden schließen wollen.

Rom, 18. Jan. — Hier eingetroffene Depeschen aus Athen bezeugen, daß bulgarische Truppen, die in Albanien eingebrungen waren, von dort zurückgezogen werden, weil sie sich nicht mit den Österreich-Ungarn, die mit ihnen gemeinsam operieren, vertragen können. Ferner heißt es, daß die Türken und Bulgarien mit den Alliierten Frieden schließen wollen, weil sie des Krieges müde sind. (Was soll man zu solchen Auslassungen der Lügenbrut sagen?)

Lutherische Geistliche gegen Wilson. Philadelphia, Pa., 18. Jan. — Deutsche lutherische Prediger hielten hier eine Wallfahrsversammlung ab und faßten Resolutions gegen die Auslieferung von Kriegsgefangenen an die Alliierten und gegen die Wiedereröffnung der Umstände, welche die Ermordung von 18 Amerikanern verurteilen, zu der Aufsicht gekommen, daß Beamte der Carranza'schen Regierung indirekt für die Mordthat verantwortlich zu halten seien. Es hat sich herausgestellt, daß die Behörden in Chihuahua City den Ermordeten erklärt haben, es sei keine Truppenstärke nötig, da die Gegend von den Rebellen gesäubert sei. Carranza's Gouverneur in Chihuahua sowie die Behörden in Juarez hatten den getöteten Amerikanern Freigang für die Rückkehr nach Chihuahua gegeben, woran sich ergab, daß es unterlassen wurde, ihnen geeigneten Schutz angedeihen zu lassen. Beamte des Staatsamtes erklärten jedoch, daß die Umstände noch nicht genügend, Carranza verantwortlich zu halten, und daß die Unterdrückung fortgesetzt werden würde, da man sich zu besonderen Schritten entschließen würde.

Freiwilliger bleiben im Haag. Im Haag, über London, 18. Jan. — Die deutsche Regierung hat sich geweigert, den amerikanischen Freiwilligen die Rückkehr nach Schweden durch deutsches Gebiet zu gestatten. Vor etwa zehn Tagen durchquerten diese Freiwilligen den nordwestlichen Teil Deutschlands in einem verriegelten Spezialzug und trafen hier ein. Der hiesige Aufenthalt aber wurde ihnen nicht mehr angenehm gemacht und sie beschloßen, ihr Hauptquartier nach Stockholm zu verlegen. Die deutschen Militärbehörden aber verweigern die Rückkehr absolut, um so mehr, da sich die amerikanische Regierung geweigert hat, den Reisenden Pässe nach Deutschland auszustellen. Vorläufig werden sie hier bleiben müssen.

Der italienische Krieg. Berlin, 18. Jan. (Zunfenerbericht.) Das österreichisch-ungarische Hauptquartier meldet, daß die von den Österreichern bei Slavica eroberten Schützengraben wieder aufgegeben werden mußten, da die Italiener ein fürchterliches Trommelfeuer auf dieselben konzentriert hatte und selbige unhaltbar machte.

Ins dem Staat. Plattsmouth, Das Haus des sechs Meilen südwestlich von hier wohnenden Farmers L. O. Range ging Montag völlig in Flammen auf. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 2,000.

Wichtig. Die Farmer von Scottsbluff County haben für ihre letzte Jorderückgabe, wenn sie in den nächsten Tagen ihre Besitzungen erhalten, im Ganzen über \$2,000,000 herausgeschlagen. Dies ist die größte Jorderückgabe, die je in diesem County erzielt wurde.

Grand Island. Für den polnischen Jorderück wurden hier \$170,000 aufgebracht, welche Jorderückmeister Max Laga der Noten Bank Gesellschaft des Staates überwiesen hat.

Zehn Banditen gefangen genommen!

Bandenstruppen hinderten sie, Grenze zu überschreiten; Carranza indirekt verantwortlich.

El Paso, Tex., 18. Jan. — Wie aus getrennt hier eingetroffenen Nachrichten hervorgeht, haben Truppen Carranza's unter Beistand von Soldaten des 13. Ver. Staaten-Infanterie-Regiments am Freitag 14 Meilen westlich von Columbus, N. M., und gerade unterhalb der Grenze die Villa'schen Banditen Manuel Baca-Bolles und Enrique Cisneros nebst 8 Mann gefangen genommen. Die Gefangenennahme wurde hauptsächlich dadurch möglich, daß die Bundesstruppen die Grenze zu überschreiten, die Grenze zu überschreiten. Die Gefangenen fallen an der Ermordung der 18 Amerikaner bei Santa Isabel teilgenommen haben. Cisneros wurde am Samstag hingerichtet. Baca-Bolles jedoch wurde nach Juarez gebracht, wo seine Hinrichtung heute früh stattfand.

Gestern abend traf in Juarez auch der Zug ein, in welchem sich die Reste des hingerichteten Rebellenführers General Jose Rodriguez befand. Derselbe wird in Eis verpackt und heute zur Bestattung aufgestellt werden, um zu beweisen, daß der gefürchtete Bandit wirklich ergriffen u. hingerichtet worden ist. Villa soll den Befehl erteilt haben, alle Amerikaner zu töten, und damit dies auch geschehe und seiner verdient bleibe, einfach alle Fremden umzubringen.

In Chihuahua City landeten gestern 115 amerikanische Flüchtlinge an. Der Zug hatte eine starke Besatzung von Carranza'schen Truppen, welche 8 Mexikaner mit sich führten. Er trat abends die Weiterfahrt nach Juarez an. Flüchtlinge aus den Bergwerken von Miraflores berichteten, daß kurz vor ihrer Abreise die Banditen daselbst geschildert und alles an Geld und Vieh mitgeschleppt hätten. Sie lassen die Amerikaner jedoch unbehelligt.

Carranza indirekt verantwortlich.

Washington, 18. Jan. — Agenten des Staats-Departments in El Paso sind nach gründlicher Untersuchung aller Umstände, welche die Ermordung der 18 Amerikaner verurteilen, zu der Ansicht gekommen, daß Beamte der Carranza'schen Regierung indirekt für die Mordthat verantwortlich zu halten seien. Es hat sich herausgestellt, daß die Behörden in Chihuahua City den Ermordeten erklärt haben, es sei keine Truppenstärke nötig, da die Gegend von den Rebellen gesäubert sei. Carranza's Gouverneur in Chihuahua sowie die Behörden in Juarez hatten den getöteten Amerikanern Freigang für die Rückkehr nach Chihuahua gegeben, woran sich ergab, daß es unterlassen wurde, ihnen geeigneten Schutz angedeihen zu lassen. Beamte des Staatsamtes erklärten jedoch, daß die Umstände noch nicht genügend, Carranza verantwortlich zu halten, und daß die Unterdrückung fortgesetzt werden würde, da man sich zu besonderen Schritten entschließen würde.

Noch zwei Amerikaner ermordet.

Washington, 18. Jan. — Unbefriedigende Berichte gemäss sind die beiden Amerikaner Victor Hamilton von Chicago und Albert W. Simmons von Los Angeles von Villa'schen Banditen unter den Brüdern Merino 60 Meilen westlich von Lorton erschlagen worden.

Der amerikanische Konsul Edwards behauptet, daß ihn das Staatsamt beauftragt habe, für die ermordeten 18 Amerikaner sicheres Geleit zu verlangen. Dies wird aber von Beamten des Staatsamtes bestritten. Falls Carranza den Ermordeten keinen Schutz versprochen hat, wird darauf bestanden werden, daß seine Regierung für den Tod derselben Schadenersatz leistet.

Villa marschiert nach Norden. El Paso, Tex., 18. Jan. — Villa hat südlich von Madera bedeutende Streitkräfte um sich gesammelt und hat sich mit den Truppen auf Casas Grandes zu in Bewegung gesetzt in der Absicht, die Stadt anzugreifen. Man glaubt, daß Villa einen Angriff durch überlegene Carranza-Truppen verhindert, aus welchem Grunde er mit seinen aus 2000 Mann bestehenden Streitkräften gebirgige Gegenden aufsucht, in welchen er sich besser verteidigen kann. Man fürchtet um die Sicherheit von 350 amerikanischen Mormonen, die in Casas Grandes verhaftet sind. Derselben haben, alle zu kirchlichen Erlässen Warnungen, nach den Verhältnissen zu kommen, außer Acht gelassen.

Montenegro kann nicht weiter kämpfen!

Hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben und ist bereit, Friedensverhandlungen anzuknüpfen!

König Nikita und sein Haus gehen nach Italien!

Berlin, 18. Jan. (Zunfenerbericht.) Von drei Seiten von einem übermächtigen Feinde umgeben, und einsehend, daß weiterer Widerstand nutzlos sei, hat sich der König von Montenegro am 13. Januar ergeben. Auf General v. Stoeckl, Befehlhaber der österreichisch-ungarischen Truppen in Montenegro, um einen Waffenstillstand nachzugehen. Ihm wurde bedeutet, daß man sich nur dann auf Friedensverhandlungen einlassen werde, wenn die montenegrinische Armee sich auf Gnade und Ungnade ergebe. Die Regierung Montenegros hat diese Bedingung angenommen.

Diese Ankündigung wurde gestern im ungarischen Abgeordnetenhaus vom Premierminister Tisa gemacht und von den Parlamentsmitgliedern jubelnd aufgenommen. Es ist dies der erste Bruch in dem Reiben der Alliierten. War die Armee Montenegros auch an Zahl nur klein (50,000 Mann), so fehlte der reu Ausrüstung auch nicht das geringste; namentlich hatte sie eine ausgezeichnete Gebirgsartillerie und zahlreiche Munition. Das geringe Gelände erschwerete den Österreichern ein schnelles Vorgehen; zahlreiche Menschenleben fielen dem Guerillakrieg zum Opfer. Die montenegrinische Regierung befindet sich in Sarajewo; von dem Aufenthalt des Königs Nikita aber ist nicht Gewisses bekannt.

Deutschland's tüchtige Jungmannschaft!

Musterung der letzten Jahres hat besonders großen Prozentsatz Dienstfähiger ergeben.

Berlin, 18. Jan. — In dem Publikum-Ausschuss des Reichstags kam die Frage der physischen Fähigkeiten der Rekruten im Felde zur Sprache. Auf eine Anfrage antwortete ein Vertreter des Generalstabes, daß ein Mangel in dieser Beziehung nicht gezeigt habe. Der Vertreter der Regierung meinte, daß die Rekruten nicht leichter Krankheiten unterworfen seien, als die Stammleute. Die Musterung im letzten Jahre habe einen außerordentlich hohen Prozentsatz dienstfähiger Leute ergeben, und die Seesreservierung habe mit Interesse daran, wirklich leistungsfähige und gesunde Soldaten im Felde zu haben. Die Rekruten würden einer sehr genauen Untersuchung unterzogen und diejenigen von ihnen, welche später die Härten des Krieges doch nicht aushalten könnten, würden so schnell als möglich zurückgeschickt.

Großener in Wirt, Ma.

Madison City, Ma., 18. Jan. — Das Geschäftsviertel von Wirt, Ma., brannte gestern völlig nieder. Ueber 1,000 Personen sind obdachlos. Die Behörden haben Gouverneur Williams ersucht, über die Stadt das Kriegsrecht zu verhängen und Militärtruppen zu senden, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wirt liegt im Zentrum der Leadton Petroleumfelder.

Schneiderwerk in Philadelphia.

Philadelphia, Pa., 18. Jan. — Etwa 6,000 Angestellte hiesiger Kleiderfabriken gingen gestern an den Streik, da ihnen ihre Forderungen auf Gehaltserhöhung und besserer Arbeitsbedingungen nicht gewährt wurden. Etwa 250 Fabriken mußten infolgedessen ihren Betrieb einstellen. Die Streikenden sind meist Frauen und Mädchen.

Farmer-Konvention in Lincoln. Lincoln, Neb., 18. Jan. — Hunderte Farmer aus allen Teilen Nebraska's trafen gestern in Lincoln ein, um der Eröffnungssitzung der Organisierten Landwirtschaft (Organized Agriculture) beizuwohnen, welche unter der Auspizien der Staatsausstellungskommission stattfindet. Die Farmerführer hielten gestern ihre Eröffnungssitzung ab. Heute hielt Mr. Alce Loomis einen Vortrag über Gesundheitswesen.

Opfer einer Gasexplosion.

Lincoln, Neb., 18. Jan. — Der 86jährige W. L. Murphy kam gestern in seiner Wohnung um's Leben, als ein Gasofen explodiert. Er befand sich zur Zeit allein im Haus, seine Tochter war als Jungfrau auf Gericht. Nachbarn bemerkten den Rauch und erbrachen die Tür, aber es war schon zu spät, der alte Herr war bereits erstickt.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Unbeständig mit vorwiegend Schnee heute Abend und Mittwoch. Keine wesentliche Temperaturveränderung.

Für Nebraska: Schnee heute Abend und Mittwoch. Nicht so kalt heute Abend.

Für Iowa: Unbeständiges Wetter mit Schnee Mittwoch und im westlichen Teil heute Abend. Nicht so kalt.

lassen. Strömungen in Salt Lake City haben einen Spezialzug chartert, mittels welchem die Mormonen in Sicherheit gebracht werden sollen.